



Dr. Manfred Kinner
Mitglied des Vorstands der
Kassenzahnärztlichen Vereinigung
Bayerns

Werte in der Welle

Liebe Kolleginnen
und Kollegen,

„Die Welle“ – das ist nicht nur ein Begriff aus der Infektiologie, sondern auch der Titel eines Buches, das 1981 erschien und 2008 verfilmt wurde. Darin geht es um einen Lehrer, der seinen Schülern durch ein Experiment vermitteln will, wie autoritäre Strukturen funktionieren. Natürlich sind wir in Deutschland weit von einem Überwachungsstaat entfernt, wie ihn etwa die chinesische Führung aufgebaut hat. Aber die zunehmenden Einschränkungen der persönlichen Freiheit und der Grundrechte als Folge der Corona-Pandemie sorgen bei vielen Menschen für Unbehagen. Sie beschäftigen auch die Parlamente und die Gerichte. Jens Spahn und Markus Söder gelten derzeit als durchsetzungsstarke Krisenmanager und erfreuen sich (noch) hoher Beliebtheitswerte. Doch es regt sich auch Widerstand gegen die Machtverschiebung von der Legislative zur Exekutive. Und das ist gut so. Jede Maßnahme, die die Freiheit der Bürger einschränkt, muss kritisch hinterfragt werden. Ist sie verhältnismäßig? Bringt sie tatsächlich etwas im Kampf gegen das Virus? Wie lange darf sie gelten? Es wäre die Aufgabe der gewählten Parlamentarier, solche Fragen zu stellen und gegebenenfalls gegenzusteuern. Ein Beispiel dafür ist das faktische Berufsverbot für Zahnärzte, das im Frühjahr für kurze Zeit in Baden-Württemberg gegolten hat. Auch in Bayern schossen schon einige von der Staatsregierung in der ersten „Corona-Welle“ ernannte „Versorgungsärzte“ über das Ziel hinaus. Die Entscheidung, welche Behandlungen wir wann und wie durchführen, muss die Politik uns niedergelas-

senen Zahnärzten schon selbst überlassen. Wir haben Hygiene studiert und können das Infektionsrisiko am besten beurteilen. Bis heute hat sich kein Patient in einer bayerischen Zahnarztpraxis infiziert!

Doch Corona ist längst zu einem Wettkampf der Systeme geworden. Wenn die Zahlen aus China stimmen, hätte die dortige Führung die Lage besser im Griff als viele freiheitliche Gesellschaften. Es wäre aber zu kurz gegriffen, Autokraten generell ein besseres Krisenmanagement zu attestieren als Demokraten. Deutschland schneidet im Kampf gegen Corona weitaus besser ab als Russland oder die Türkei. Wir sind also gut beraten, unsere politischen Grundwerte auch in der Pandemie nicht in Frage zu stellen. Das gilt übrigens auch für bewährte Strukturen in unserem Gesundheitswesen. Rund 80 Prozent der Corona-Patienten wurden durch niedergelassene Ärzte versorgt – also durch Freiberufler. In diesem BZB finden Sie deshalb auch einen Artikel über das amerikanische Gesundheitssystem mit der Überschrift „Hohe Kosten – schlechte Leistungen“. Der Blick in die USA zeigt, dass Kommerzialisierung, Industrialisierung und Zentralisierung im Gesundheitswesen nicht automatisch zu mehr Effizienz und besserer Qualität führen. Auch das ist eine der Lehren, die die Politik aus der Pandemie ziehen muss: Ohne die Niedergelassenen ist diese Krise nicht zu bewältigen!

Ihr